

# KÖNIG LONDON

**JOHANNES WOHNSEIFER**

**POLAROIDS, ALUMINIUM PAINTINGS AND ALL THE SCULPTURES OF A YEAR**

7. JUNI - 13. JULI 2019

ERÖFFNUNG: DONNERSTAG, 6. JUNI 2019, 18 - 20 UHR

Verschmelzen Bildgrund und Farbe, wie in den *Aluminium-Paintings* Johannes Wohnseifers zu einem Gefüge, erinnert dies schnell an die Sehnsucht nach materieller Einheit, die sich als Tradition über Dekaden in die monochrome Malerei des 20. Jahrhunderts eingeschrieben hat. Zugrunde liegt Wohnseifers Arbeiten, die sich um den fiktiven Moment einer eingefrorenen Transformation und somit um den methodischen Entstehungsprozess von Bildkonstruktionen zentrieren, dabei ebenso der Gedanke einer Übersetzung. Eines Verfahrens, das nicht nur im Prozess der Eloxierung des Aluminiums schwarze oder rote Farbe und teils vorgefundenes Metall chemisch zu einer neuen Stofflichkeit auf der Oberfläche der Skulptur verschmilzt, sondern ebenso implizit den technischen wie medialen Übertragungsprozess seiner Entstehung spiegelt.

Wohnseifers konzeptuelle Methodik basiert dabei auf der Dekonstruktion seiner eigenen medialen Arbeitsprozesse und Vorhergehensweisen, welche die teils vorgefundenen Bildgrundlagen seiner zuvor entstanden Werken zerlegt und mittels Spiegelung und Rekonstruktion zu immer neuen Arbeiten synthetisiert. Auch seine *Aluminium-Paintings* lassen sich auf diese Rückkopplung zurückführen und beruhen mit ihren im 3D-Fräsverfahren entstandenen Körpern auf der Grundlage eines mehrfach manipulierten wie übersetzten Ursprungsgemäldes seiner Serie von *Password-Paintings*. Auf Bildern also, die sich vor unseren Augen verbergen und die Information ihres Inhalts auf ihrer Oberfläche chiffrenartig in der Malerei wie durch die Übersetzung in der Skulptur abermals verschlüsseln. Einzig als Abdruck einer zuvor bestandenen Wirklichkeit - erzeugt durch das Ausfräsen der verschlüsselten Bildinformation - sind sie noch sichtbar.

Ergänzt um das Medium der Fotografie, verstehen sich auch Wohnseifers *Polaroid-Paintings* als Abdruck und sind dabei zugleich Erinnerungsstücke einer vergangenen Zeit. Eines Momentes, dessen Medien mit ihrer Vielzahl an kulturellen Informationen und Bedeutungen ihre Existenz mit dem Verschwinden vom Markt einzubüßen versprochen. Omnipräsenter in den Nuancen unseres Alltags als jeher, widersetzt sich das Polaroid seinem industriellen Verschwinden und hält bis heute die zu farblichen Rechtecken komprimierten Instant-Andenken ganzer Generationen fest. Seiner funktionalen Bestimmung als soziales wie ästhetisches Dokumentationsmedium der (Alltag-)Realität setzen sich Wohnseifers *Polaroid-Paintings* jedoch motivisch wie formal entgegen, indem sie den Moment des bildgebenden Verfahrens durch die Vorführung anhand seines scheiternden Abbildungsprozesses ausspielen: Nichts erinnert in den im Maß von 9x10cm der Originalvorlage präsentierten Bildern an die von uns erwartete Schnapsschussdarstellung einer Alltagsszene oder eines besonderen Momentes. Vielmehr suggerieren die

KÖNIG LONDON  
259-269 OLD MARYLEBONE ROAD  
LONDON NW1 5RA

T +44. 207. 258 3883  
LONDON@KOENIGLONDON.CO.UK  
KOENIGLONDON.CO.UK

OPENING HOURS  
WED - SAT 11 AM - 6 PM  
OR BY APPOINTMENT

# KÖNIG LONDON

kleinformatigen Arbeiten hier aus der Distanz die Anbringung fehlentwickelter Bilder und verweisen auf den ihnen innewohnenden kreativen Moment der Sofortbildkamera. Bei näherer Betrachtung, läuft das Prinzip einer die Wirklichkeit abbildenden fotografischen Aufnahme jedoch abermals ad absurdum und entlarvt die sich als Entwicklungsfehler suggerierenden Polaroids als gemalte Bilder. Subtil erkennbar als farbige Flächen, deren verlaufende Farbschlieren Assoziationen an teils brandartige Flecken und dämmerigen Horizonte einer künstlichen Implosion erwecken, ziehen sie sich zur Verschleierung des eigentlichen Bildmomentes zu stetig neuen psychedelisch-abstrakten Zerrbildern zusammen.

Wie die *Aluminium-Paintings* kaschieren auch die *Polaroids* den Ursprung des Bildes in seiner visuellen Information. Erneut führt der von Wohnseifer eingesetzte Übersetzungsprozess uns in die Irre und verweist auf eine auf die Spitze getriebene Darstellung eines vermeintlich unbeeinflussbaren, übertriebenen chemikalischen Prozesses, dessen im weißen Rahmen eingefasstes Resultat die Spuren einer Fehlentwicklung durch das Mittel der Malerei in ein nur scheinbar kontrolliertes Eigenleben übersetzt. Ebenso entsteht hier jedoch aus der Anzahl der gemalten Werke und ihrer fotografischen Illusionen ein Quersumme von Abbildungsreferenzen. Sie zeigen eine andere, versteckte und fast (un-)heimliche Seite der Arbeiten, die als Subtext jeder visuellen Information eingeschrieben ist. Auch Johannes Wohnseifers Bronzeskulptur *All the Sculptures of a Year* besteht aus einem solchen Legierung von Referenzen, deren Formen er als skulpturaler Versatzstücke um eine Mittelachse gruppiert. Entstanden aus den gesammelten Druckaufträgen eines 3D-Druckers im Zeitraum eines Jahres, sind sie visueller Kalender von Wohnseifers Aneignung und formaler Tagebucheintrag des Found Footage zugleich - stets bemüht in der surrealen Skulptur die Momente der künstlerischen Übersetzungsstrategie in ihrer Transformation festzuhalten und sich erneut in ihren Quersummen zu verschlüsseln.

Text: Philipp Fernandes do Brito